



Erstunterzeichnende Organisationen und Akteur*innen:

ADV-Nord e.V.; Agentur für kreative ZwischenRaumNutzung Hannover e.V.; Andersrum e.V.; Artefktion e.V.; Thommy Baake; Francis Bee; Beratungsstelle Osterstraße, hannoversche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V.; BTZ Beratungs- und Therapiezentrum e.V., Silvia Fauth; Bund Bildender Künstlerinnen und Künstler für Niedersachsen e.V. (BBK); Henning Chadde, Autor; Theresa Charif - Events & Media; Commedia Futura/Eisfabrik, Peter Piontek & Wolfgang A Piontek; Deutsche Jugend in Europa, Kreisverband Hannover Stadt e.V.; Ev.-luth. Kirchengemeinde Linden-Nord; Ev. Jugend Linden-Limmer; Evangelische Jugend Hannover; Familien- und Sozialberatungsstelle der AWO Region Hannover e.V.; Jugendberatung Hinterhaus/office for young people; Frauenhaus Hannover - Frauen helfen Frauen e.V.; Frauenhaus24; Frauennotruf Hannover; gEMiDe e.V.; GFA - Gesellschaft für integrative Arbeit mit jungen Menschen e.V.; Gruppe7 - Verein zur Förderung und Durchführung von Kunstprojekten e.V.; Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V. - Kulturtreff Hainholz"; Hort Elsch; Initiative für internationalen Kulturaustausch IIK e. V.; KEJ e.V., Seilgarten Hannover; Kinderkrippe Südstadtpiraten e.V.; Kinderladen-Initiative Hannover e.V., Dachverband für Krabbel-, Kinder-, Schüler*innenläden und Elterninitiativen; Kindervilla e.V.; Kino im Sprengel; KlubNetz e.V.; Guido Klumpe, freischaffender Künstler; Koordinierungsrunde Sahlkamp; „kreHtiv Netzwerk Hannover e.V.“; Kreisjugendwerk der AWO Region Hannover; Kulturbüro Südstadt e.V. - Förderverein für Stadtteilkultur in Südstadt/Bult; Kulturgemeinschaft Hannover-West e.V. / Kulturtreff Plantage; Kulturzentrum Faust; Kunstschule Kunstwerk e.V.; Tobi Kunze - Poet und Kulturveranstalter; Live Literatur Hannover e.V.; Jan-Philippe Lücke; „Macht Worte!“ - der hannoversche Poetry Slam; Mädchenhaus zwei13 e.V.; Männerbüro Hannover e.V.; Medienhaus Hannover e.V.; MiSO-Netzwerk Hannover e.V.; MusikZentrum Hannover gGmbH; Paritätischer Wohlfahrtsverband Hannover; Kulturzentrum Pavillon; Sybilla Pütz für Offene Erzählbühne Hannover; Quartier Theater, Leitungstrio; Ralf Rohde Grafik Design, Detlev J. Reuleke, Kulturmanagement; Nils Schumacher, „Galeria Lunar goes Underground“ / Atelier EX+; Schwangerschafts(konflikt)beratung BTZ e.V., Christiane Joachim; Heino Sellhorn, Musiker; SJD-Die Falken - Projekt Canarisweg; Jörg Smotlacha, Literaturveranstalter; SNNTG e.V.; Sonja Stephan von SINA; SPATS e.V. - NaDu Kinderhaus; SPATS e.V. - Stadtteilbauernhof; SPOKUSA e.V. - Verein für Sport, Kultur und soziale Arbeit; TaBea - Täterinnenberatung bei häuslicher Gewalt BTZ e.V., Miriam Roche-Knigge, Anke Pagendarm; Stadtjugendring Hannover e.V.; Tanzpunkt Hannover e.V.; Theater Fensterzurstadt / Carsten Hentrich; Theaterwerkstatt Hannover GmbH; Theatrio Figurentheaterhaus Hannover GmbH; Trans*beratung BTZ e.V., Diana Scharaf; mobiles Vaudeville Theater & Kleinkunst-Wanderbühne; Garcia Vicente Dance Project; Violetta - gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.; Welt-in-Hannover, Anja Lutz; Wert der Dinge, Jessica Grömminger; Frl. Wunder AG; Workshop Hannover e.V. - Zentrum für kreatives Gestalten.

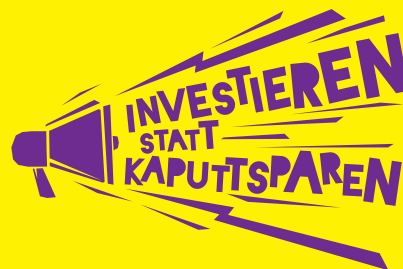
WER WIR SIND

„Investieren statt kaputtsparen“ ist der hannoversche Zusammenschluss von Vereinen, Verbänden und Menschen aus allen Arbeitsbereichen. Über 400 Vereine arbeiten in Hannover für ihre Stadt und werden dafür gefördert – diverse Solo-Selbständige, Künstler*innen und rein ehrenamtlich Tätige kommen hinzu.

Wir wollen gemeinsam Veränderungen erreichen, uns nicht kaputtsparen und uns nicht zu Konkurrent*innen machen lassen. Wir werden die weiteren politischen Beratungen mit unserer Kampagne begleiten und kreativ und laut sein, um die katastrophalen Einsparungen zu verhindern.

KONTAKT

kampagne@vereintekulturhannover.de



DIE STADT HANNOVER KRATZT AM SOZIALEN UND KULTURELLEN EXISTENZMINIMUM

Die Stadt Hannover plant für seine Haushalte ab 2025 drastische Sparmaßnahmen, welche die Jugendarbeit, Kunst und Kultur, Freizeit und Sport, Beratung und Soziales existenziell gefährden. Mit den geplanten Kürzungen werden auch die Arbeit von Selbstorganisationen für eine solidarische Gesellschaft und die Unterstützung bei Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt erheblich eingeschränkt.

Der Rat der Stadt hat den Beschluss gefasst, Zuwendungen – das betrifft vor allem die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ an Vereine und Verbände – um 6 Millionen Euro zu kürzen. Die Entscheidungen, wie und wo im Einzelnen gekürzt wird, werden noch in diesem Jahr getroffen.

Die geplanten Einsparungen betreffen uns alle.

- Menschen, die Beratung suchen
- Besucher*innen von Kulturveranstaltungen
- Kinder und Jugendliche in Hannover
- alle, die Unterstützung oder Förderung brauchen
- Menschen, die vor Gewalt flüchten müssen
- ehrenamtlich Engagierte

**Die Einsparungen
gefährden unsere lebendige
Stadtgesellschaft.**

WAS DROHT HANNOVER DURCH DIE GEPLANTEN KÜRZUNGEN?

- Abbau von Beratungsangeboten für Menschen in besonderen Lebenslagen
- Schließung von Jugendzentren und Kinderhäusern
- Einschränkung von Angeboten und Öffnungszeiten der Kunst- und Kultureinrichtungen bis hin zu Schließungen
- höhere Eintrittsgelder und Teilnahmegebühren
- Einschränkungen bei der außerschulischen Bildung und Qualifizierung
- weniger Teilhabe für Menschen mit wenig Geld
- fehlender Schutz für gewaltbetroffene Frauen und Kinder
- Verlust von Fachkräften
- immer schlechtere Bedingungen für ehrenamtliches Engagement

Schon lange sind die Förderungen nicht ausreichend. Deshalb werden Mitarbeitende mehr schlecht als recht bezahlt. Nach der Corona-Pandemie, mit der Inflation und dem Krieg steigen Sach- und Energiekosten, die alle Beteiligten vor extreme Probleme stellen. Mit den geplanten Kürzungen von durchschnittlich 10 % werden Angebote eingeschränkt und zahlreiche Einrichtungen existenziell bedroht: Jedes Angebot, das jetzt in Hannover kaputtgespart wird, ist für immer weg.

Wofür wird weiter Geld ausgegeben?

- 7,5 Mio Euro für die Umgestaltung des Steintorplatzes
- 700.000 Euro für ein „Raschplatz Open Air“
- 1,25 Mio Euro für die Sanierung der Waterloo-Säule
- Pachtgeschenke auf Jahrzehnte für Hannover 96
- jährlich 5,2 Mio Euro Schuldenausgleich für das Hannover Congress Centrum

Es wird für viele Dinge Geld ausgegeben, von denen wir uns fragen, ob sie verhältnismäßig sind und zur Daseinsvorsorge der Stadt gehören.

KEINE EINSPARUNGEN BEI JUGEND, KULTUR UND SOZIALEM!

Wir können uns die geplanten Kürzungen nicht leisten! Wir fordern von der Politik eine klare Haltung und Schwerpunktsetzung! 6 Millionen Euro sind in einem Stadthaushalt von 3 Milliarden Euro und bei einem Einsparziel von 121 Millionen Euro ein Tropfen auf den heißen Stein. Die drastischen Auswirkungen der Einsparungen stehen in keinem Verhältnis zur finanziellen Wirkung für die Stadtfinanzen.

Das Sparen am sozialen und kulturellen Existenzminimum ist kein Naturgesetz: Menschen machen Politik und können sie ändern. Im aktuellen Sparkonzept sind die Prioritäten des Landes Niedersachsen und der Stadt Hannover falsch und unsozial gesetzt worden. Der gesellschaftliche Zusammenhalt verlangt gerade jetzt etwas ganz anderes als katastrophale Einsparungen.

INVESTIEREN STATT KAPUTTSPAREN!

Wir erwarten von der Politik, dass sie ihre Gestaltungsmacht einsetzt und mutige Entscheidungen für die Zivilgesellschaft trifft.

Das können Sie tun:

- Kommen Sie zu unseren Aktionen und Veranstaltungen.
- Unterstützen Sie unsere Forderungen mit Ihrer Unterschrift.
- Sprechen Sie mit Politiker*innen, schicken Sie ihnen Emails und Postkarten und sagen Sie Ihre Meinung.
- Nutzen Sie Bezirksratssitzungen und öffentliche Fragestunden und fragen nach den Auswirkungen der Kürzungen in Ihrem Stadtteil.